

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
◆ Einzelne Nummer 10 Pfg. ◆

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Rühle, Inh.: R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

No. 144.

Freitag, den 3. Dezember 1909.

8. Jahrgang.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1, und von 8—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Vertisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. Dezember 1909.

Dezember—Christmonat. Ein außerordentlich nicht selten, auch beuere ist er von den Weltgelehrten schon im Voraus so charakterisiert, aber ein Träger der großen Weihnachtsfreude, der vielen, vielen Weihnachtsbesinnungen. Die schönste Zeit ist's doch im Jahr, und die letzte dazu, und haben wir sie hinter uns, so sagen wir frohgelaut: „Nicht gut, aber ein Jahr war's nicht so ruhig in Europa wie gegenwärtig; da hing aus dem Orient Kriegslärm sehr vernehmbar herüber, und es ist der deutschen Politik zu danken gewesen, daß nicht doch noch Krieg und vom Leber gegossen worden ist. Solche Störung fehlt diesmal, dagegen fallen die letzten Reichstagsdebatten in den Beginn der Adventszeit. Nun, wir denken, es wird im hohen Hause dem deutschen Volke die Weihnachtsfreude nicht verringert werden; nach dem Optimismus wird auch wieder ein Stück vom hoffnungsfreudigen Optimismus bei uns einfließen. Der Steuererwerb kann vorläufig in die Kumpelkammer gestellt werden, denn wir brauchen Weihnachtsstimmung bei fröhlichen Einkäufen, sonst wird kein richtiges Geschäft heraus. Die Weihnachtszeit macht Millionen mobil für die Erfüllung freudiger Wünsche. Und es gilt auch, den Kindern diese Wochen voll und ungetrübt zu erhalten; iden wir in der Adventszeit Samenfrüchte der Liebe und der Güte. Diese wachsen auch im Winter zu einem geistlichen Strauch.

Die letzten stollgerundene Viehzählung in der Gemeinde Groß-Okrilla ergab 20 Pferde, 46 Rinder, 58 Schweine, 9 Kühe, 1 Schaf und 27 Hiegen.

Die Gasbeleuchtung gewinnt immer mehr Freunde, denn die Annehmlichkeiten dieses Lichts stellen doch die nur kleinen Vorteile der früheren primitiven Beleuchtungsarten in den Schatten. Allerdings hat man auch den Gaslicht zum Hirsch an die Leitung angeschlossen, unsere beiden heimischen Installateure, die Herren Müller und Langensfeld haben hier ein schönes Meisterwerk vollbracht, ist es ihnen doch im „Hirsch“ gelungen, durch Ausnützen gegebener Vorteile den großen Saal mit nur wenigen Lampen prachtvoll zu erleuchten. Die nächsten Festlichkeiten werden zeigen, daß auch unsere heimischen Handwerker ein gutes und besonders auch, daß Herr Lehner seine Kosten spart, wenn es gilt, den Gästen Annehmlichkeiten zu bereiten.

Wegen Abhaltung von Schießübungen mit scharfer Munition wird das im Gemarkungsgebiet des Infanterie-Schießplatzes bei Glauschütz liegende, durch Warnungstafeln kenntlich gemachte Gelände vom 6. bis mit 11. Dezbr. dieses Jahres täglich von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. gesperrt. Das Betreten dieses Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

Weihnachtsfestungen. Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsfestungen bald zu beginnen. Bei dem außerordentlichen Answellen des Verkehrs, ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaket-Adresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember weder im innern deutschen Verkehr, noch im Verkehr mit dem Auslande (ausgenommen Argentinien) gestattet.

Dresden. Die Mitteilung der „Sächs. Korresp.“, König Friedrich August habe den Wunsch ausgesprochen, im nächsten Frühjahr an einer Jagd eines dem Verein für Luftschiffahrt gehörigen Ballons teilzunehmen, wird vom Präsidenten des genannten Vereins als unzutreffend bezeichnet, wenigstens sei dort nicht das geringste von solchem Wunsche des Königs bekannt geworden.

Reizende
**Neujahrs-
Karten**
fertig schon jetzt
Buchdruckerei
H. Rühle
Inhaber R. Storch

In der Nacht zu Mittwoch wurde am Zwingerwall der etwa 35 Jahre alte, noch ledige Arbeiter Franz Streck, wohnhaft Alpendorferstraße, mit einer Halswunde liegend aufgefunden. Er hatte Selbstmord begehen wollen. Die Wunde war nicht gefährlich. Streck wurde im Unfallwagen dem Stadtfrankenhaus Friedrichstadt zugeführt.

Moritzdorf. Der 13 Jahre alte Sohn des Klempnermeisters Wehlhorn von hier wollte sich an einem vorüberfahrenden Schlitten an-

hängen, er rutschte aber ab und fiel so unglücklich auf den Rücken, daß er bewußtlos liegen blieb. Der herbeigerufene Arzt stellte eine starke Gehirnerschütterung fest. Nach auf dem Transporte zur Wohnung seiner Eltern starb der hoffnungsvolle Knabe, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Ramenz. Der in Wiesa wohnhafte 58 Jahre alte Steinarbeiter Aug. Langheinrich wurde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Lebensüberdruß scheint ihn in den Tod getrieben zu haben.

Zittau. Auf der Lokalbahn Friedland l. B.—Hermdorf l. B. sind die Schneemassen soweit beseitigt worden, daß am Sonntag nachmittag der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Reichen. In einer der letzten Nächte waren in Reichen an zwei verschiedenen Stellen nach Gebrechen von Stallungen Gänse und Enten gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet worden. „Harras“ nahm an der Stelle, wo die Gänse abgeschlachtet worden waren, die Spur auf und verfolgte sie bis an die Dachwohnung eines über berücksichtigten Arbeiters, wo die Gänse und Enten gefunden wurden. Es wurde festgestellt, daß sich am Diebstahl mehrere Personen beteiligt haben, die sich nachts in die vom Hunde gezeigte Wohnung begeben und sich dort bei Schnapselagen eine Ente gebraten verzehrt haben. Die Beteiligten wurden in Haft genommen.

Ries. Von einem aus der Umgebung stammenden Hunde sind auf dem hiesigen Hintergute seit September 49 Hühner erbeutet worden. Das erste Mal waren es nicht weniger wie 30 Hühner denen er den Hals durchbiß; als er das zweite Mal in das Gehöft einbrach, brachte er 12 und beim drittenmal 7 Hühner zur Strecke. Beim vierten Versuch wurde der Hund vom Rittergutpersonal eingefangen. Der Eigentümer des Hundes, dem die Verhaftung seines Ratters teuer zu stehen kommen dürfte, ist ermittelt.

Döbeln. Infolge Tauwetters ist das Schmalpurgleis der Döbeln Mügeln Linie seit Montag nachmittag zwischen hier und Großbauchly überschwemmt und daher bis auf weiteres unsehrbar. Die Personenzüge der Linie Döbeln-Mügeln können infolgedessen seitdem nur zwischen Großbauchly und Mügeln verkehren.

Freiberg. Zwischen einem aus Rußland stammenden Studenten der Bergakademie und einem Offizier des hier garnisonierenden Jägerbataillons fand ein schweres Duell auf Pistolen statt. Da die Bedingungen auf sehr kurze Entfernungen lauteten, wurden beide Duellanten sehr schwer verletzt.

Hier wurden zwei 13 Jahre alte Jungen festgenommen, die mit unglaublicher Dreistigkeit einen verwegenen Diebstahl ausgeführt hatten. Der eine der Jungen, der aus Chemnitz stammt, hatte dort am Donnerstag von der Straße weg einen Kofferschitten samt Pferd und Ladung (Grünwaren, Rüsse und andere Schwarzwaren) gestohlen und war damit nach Frankenberg gefahren, wo er einen gleichaltrigen Jungen als Gehilfen engagierte. Von hier fuhr er beide nach Freiberg, wo sie in aller Form die Waren als fahrende Händler verkauften und dann mit ihrem Ge-

schirr in einem hiesigen Gasthof übernachteten. Früh wurden die beiden vielversprechenden Burschen verhaftet. Die Waren im Werte von etwa 150 Mk., hatten sie bis auf einen kleinen Rest bereits verkauft.

Mittweida. Seinen schweren Verletzungen ist am Dienstag im Stadtfrankenhaus der Handarbeiter Kurt Seidel erlegen, der sich in der Nacht zum Montag beim leichtsinnigen Umgang mit einem Revolver eine Kugel in Kopf schoß.

Untersachsenberg-Georgenthal. Hier wurden mehrere achtjährige Mädchen in dem Augenblick, als sie ins Schulhaus eintreten wollten, von den vom Dache abfließenden Schneemassen verschüttet. Die Kinder mußten ausgeschaukelt und zum Teil in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Zwickau. Ein trüber Gedentag für Zwickaus Bergbau ist der 1. Dezember 1879. Abends in der 11. Stunde entstand im zweiten Brückenbergschacht hier eine Explosion von Schlagwettern, die nicht nur den zweiten und vierten Brückenbergschacht schwer beschädigten, sondern auch den Tod von 89 Bergarbeitern — teils durch Verbrennung, teils durch Einatmung giftiger Gase — zur Folge hatte. 57 Witwen und 132 Kinder trauerten an den Gräbern. Die öffentliche Gabensammlung ergab 231 438,62 Mark, darunter Geschenke des deutschen Kaisers, der sächsischen Königsfamilie usw.

Dieser Tage kam in Zwickau ein 14 Jahre alter Schulfürer wegen Unfahrschuldigung zur Anzeige. Um sich einen Kodelschlitten anschaffen zu können, hatte er durch einen zweiten Jungen mehrere Kleidungs- und Wäscheartikel von seiner Mutter bei einer Trödelin verkaufen lassen und jenem dabei eine Bescheinigung mitgegeben die er unbefugt mit dem Namen der Mutter unterschrieben hatte.

Plauen. Der Student Baum in Großweinstein, Sohn eines Pfarrers, ist am Sonntag beim Rodeln im Fichtelgebirge so schwer verunglückt, daß er noch wenigen Stunden infolge Schädelbruchs verstarb.

Mein trautes Heim.

Wenn die Stürme draußen wehen,
Einam Bief' und Wälder stehen,
Wenn die finstren Wolken jagen,
Ob' und kahl die Bäume ragen,
Wenn Schneeflocken lustig treiben,
Katschen an die Fensterkellen,
Und im Ofen glüh'n die Kohlen,
Kommt die Nacht auf leisen Sohlen.
Breitet ihren dunklen Schleier
Ueber Schnee und Stürme dann.

Und im lieben trauten Heime
Sitz ich einsam und alleine,
Blick ins Feuer, horch dem Sturm.
Bis die Uhr vom nahen Turme
Schlägt die Abendstunde stumm.
Horch, da kommt er auf den Stegen,
Die Tür öffnet er ganz leise
Und herein nach seiner Weise,
Tritt mein lieber, lieber Mann.

Wenn Sie nichts von Ihrem Gewerbe hören lassen

geraten Sie in Vergessenheit. Selbst die besten Waren aller Zeiten werden vergessen. Sie müssen Ihren Mitmenschen immer wieder berichten, dass Sie alles alles neu zu verkaufen haben, sonst wird es vergessen. Besonders zur Weihnachtszeit darf nicht versäumt werden, Ihre Firma in Erinnerung zu bringen. Diesen Zweck erfüllt ein Inserat in der Ottendorfer Zeitung billigst.

Darum inserieren Sie in der Ottendorfer Zeitung!

Zur Reichstagsöffnung.

Nach die ärgsten Äußerungen nach einem Regierungsprogramm haben Herr v. Bethmann-Hollweg nicht aus seinem Schweigen aufhören können. Weder die sonst gut unterrichtete „Norddeutsche Allgemeine“ noch die „Inhaltslose“ irgend eines Diplomatens wußte etwas von den Regierungsabsichten des neuen Herrn aus der Schule zu plaudern. Wie haben seit Mollats Tagen in der Tat noch keinen so schweigsamen Mann auf weithin sichtbarem Posten gehabt. Wer aber die Dinge ohne Vorurteil prüft, wird die Gründe für des Kanzlers Schweigen durchaus billigen. Herr v. Bethmann-Hollweg hatte bei seinem Wiener Besuche auch einige Worte über die Verhandlungen mit England in der Abfertigungsfrage gesagt und sich dabei nicht auf unterrichtet gezeigt, seitdem hat man keine Äußerung mehr von ihm gehört. Haben darum die Kammerherren recht, die da fürchten,

Deutschlands auswärtige Politik

sei bei dem neuen Kanzler in ungewissen Händen und es liege die Befürchtung nahe, daß Deutschlands Weltmachtstellung darunter leiden könne? Die Verhältnisse liegen heute doch ein wenig anders, als zu Bismarcks Zeiten, ganz abgesehen davon, daß ja auch der ehemalige Kanzler schon eine Trennung der Ämter forderete. Der Kanzler unserer Tage hat nicht mit der Möglichkeit und Nützlichkeit etwaiger kriegerischer Eroberungen zu rechnen, sondern lediglich Sorge zu tragen, daß unsere Beziehungen zu England sich nicht noch schlechter gestalten, daß wir unsere Handelsbeziehungen ausbauen ohne andern Nationen ihre Lebensbedingungen zu beschneiden, und daß das Ansehen des Reiches solchergestalt im Auslande gewahrt bleibe. Es ist also die Arbeit eines Staatssekretärs zu leisten, der Völker- und Personalkenntnis mit dem raschen Blick für das Notwendige und Mögliche ein. Im Reich aber wartet eine schwere und ernste Arbeit auf den neuen Mann,

im Reich und in Preußen.

Dem was auch die Hoffnungsrohellen sagen mögen, die Finanzreform des Jahres 1909 hat die Räte des Reiches bei weitem nicht gehoben. Also wird Herr v. Bethmann-Hollweg im jungen Gange seiner Regierung zunächst mit leise tastendem Finger neue Steuerquellen suchen müssen. Noch kann er's, ohne bei irgend einer Partei Argwohn zu erregen. Man weiß von ihm nicht, als daß er ein Freund bestimmter Sozialreformen ist, und wer sich in unserer Zeit zu diesem Programm bekennet, ist bei allen Parteien der Zustimmung seiner Anhänger sicher. Aber schon auf diesem Wege, den die Günstigen der Verhältnisse und das Vertrauen, das ihm aus allen Lagern entgegengebracht wird, dem neuen Manne erleichtert, wird ihm die erste Schwierigkeit begegnen: aus der Verlesung taucht die im letzten Sommer so heißumstrittene

Erbschaftsteuer

wieder auf. Es ist beinahe ausgeschlossen, daß der jetzige Reichstag, wenn er überhaupt noch neue Summen bewilligt, daran geht, ehe nicht die Erbschaftsteuer tatsächlich Gesetz geworden ist. Will Herr v. Bethmann-Hollweg um dieses Ziel zu streben, so muß er sich die Zustimmung der Reichstagsmitglieder suchen. Das ist die Frage, die zunächst im Innern zu entscheiden ist. Sie tritt vor allen Fragen der äußeren Politik in den Vordergrund. Und dann kommt eine persönliche Frage von weittragender Bedeutung. Dem Landtag war in der Thronrede (auf Wilhoms Betreiben) eine

Wahlreform

angekündigt worden. Und je mehr innerhalb der einzelnen Parteien um das Aussehen dieser Reform gestritten worden ist, je weniger hat die Regierung von ihren Plänen gesprochen, bis es in Wilhoms letzten Ansprachen von der Reform ganz still geworden ist. Wie wird sich Herr v. Bethmann-Hollweg mit diesem Königswort abfinden? Das ist eine ungelöste Schwierigkeit zu beantwortende Frage als etwa die, ob wir uns in den Streitigkeiten zwischen England und Belgien miteinmischen wollen. Das Herr v. Bethmann-Hollweg wie, war also gut. Mit vollem Vertrauen

werden ihm die Parteien entgegenkommen und er kann infolge dessen erreichen, worauf ein Minister in seiner Lage angewiesen ist, den Zusammenstoß von wechselnden Parteien zu vermeiden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Das Kaiserpaar wird im Frühjahr dem greisen Kaiser Franz Joseph in Wien einen Besuch abstatten. Kaiser Wilhelm wird während des Wiener Aufenthalts auf Einladung des Erzherzogs Franz Ferdinand einen Jagdausflug nach Gattorna unternehmen, wo der Monarch schon im letzten Frühjahr zur Jagd war.

* In der Begründung der Vorlage über den Ankauf der Ostbahn wird Staatssekretär Dernburg ein Eisenbahnausbauprogramm für Deutsch-Südwestafrika aufstellen.

* Der Bundesrat hat das Gemeindeabgaben-Gesetz für Glatz-Vorbringen, die Ausschreibungsbestimmungen über die Unterstützung geschädigter Tabakarbeiter und die Wiedereinbringung des Entwurfs einer neuen Fernsprechnetz-Ordnung bei dem Reichstag beschloffen.

* Das Dampfschiff „Erfas Beowulf“ (das größte deutsche Schiffschiff) ist am 27. b. auf der Weserwelt in Gröpelingen vom Stapel gelassen und von der Herzogin von Sachsen-Altenburg auf den Namen „Thüringen“ getauft worden.

* Nach dem amtlichen Ergebnis erhielten bei der Reichstagswahl in Halle am 26. d. Schriftsteller Amert (Stegitz, Soz.) 26 000 Stimmen, Stadtordneter Reimann (Berlin, frei. Volksp.) 21 549 Stimmen.

* Der Reichstagsabgeordnete Schack (wirtsch. Bg.), Vertreter des Wahlkreises Gienach-Dernbach, hat endgültig sein Mandat niedergelegt. — Auch der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Posen-Stadt v. Chranowski (Bols.) hat sein Mandat niedergelegt. Als Ersatzkandidat wird Arbeitersekretär Nowicki bezeichnet.

* Aus dem etwa 400 000 M. betragenden Fonds, der zur Unterstützung der deutschen Hochseefischer in den diesjährigen Reichstag eingestellt ist, soll, wie verlautet, ein namhafter Beitrag für die Ausföhrung der Fischereidampfer mit Einrichtungen für drahtlose Telegraphie vermandt werden. In erster Linie kommen dabei die nach Island fahrenden Dampfer in Frage.

* In der bayerischen Kammer kam es gelegentlich der Steuerdebatte zu einer scharfen Sitzung. Unter dem Namen der Abgeordneten und der Reichstagsmitglieder mußte die Sitzung geschlossen werden.

Osterreich-Ungarn.

* Der König von Dänemark ist zu längerem Besuch beim Herzogspaar von Cumberland (den braunschweigischen Thronanwärtern) in Gumborn eingetroffen.

Frankreich.

* Die Regierung hat beschloffen, für die Vervollständigung der Luftschiffahrt für den Kriegszweck bedeutende Mittel bereitzustellen. Es sollen für 1910 etwa 400 000 Franc zu Übungszwecken und 1911 2 Mill. Franc zum Ausbau der Luftflotte getordert werden.

Italien.

* Das Abkommen, das zwischen Italien und Rußland während des Besuchs des Jaren in Italien geschlossen wurde, beginnt jetzt Früchte zu tragen. Unter Vorsitz des Senators de Marini, des Präsidenten des italienischen Kolonialinstituts, wurde ein Komitee für die Ausdehnung des italienischen Handels nach dem Ozean gebildet. Das Komitee denkt die durch die Konvention der Türkei geschaffene günstige Lage mit aller Energie auszunutzen. Es legt sich aus zahlreichen hervorragenden Politikern, Industriellen, Kaufleuten und Vertretern der Handelskammern zusammen.

Portugal.

* König Manuel von Portugal, der einige Tage in Paris weilte, empfing den Besuch des Präsidenten Fallières. Kurze Zeit nachdem der Präsident das Hotel des Königs verlassen hatte, ereignete sich ein Zwischenfall, der das Gerücht aufkommen ließ, auf den jungen König sei ein Attentat verübt worden. In Wahrheit handelt es sich um folgendes: Ein Algerier, der sich von seinen militärischen Vorgesetzten unredlich behandelt glaubte, wollte sich an dem Kriegsminister Deun rächen. Er verwechselte jedoch diesen mit dem General Verand, auf den er auf offener Straße (vor dem Hotel des Königs) drei Schüsse abgab. Der General wurde nur leicht verletzt, der Täter verhaftet.

Rußland.

* Die Bewegung im Jarenreiche, die auch für Frauen die Zulassung als Beretdiger vor dem Gericht erstrebt, hat jetzt auch Vertreter in der Duma gefunden. Die Radikalepartei (konstitutionelle Demokraten) haben einen Antrag eingebracht, der diese Zulassung verlangt.

Balkanstaaten.

* Das rumänische Parlament ist von König Carol mit einer Thronrede eröffnet worden, die u. a. nachdrücklich der Freude darüber Ausdruck gibt, daß die Beziehungen Rumäniens zu Deutschland und Österreich-Ungarn andauernd bis besten sind. Öffentlich wird man in Petersburg, wo man sich eifrig bemüht, Rumänien dem Dreibunde zu entfremden, diesen Wink verstehen.

* Die griechischen Marineoffiziere haben sich entschlossen, nach dem Muster der Militärs einen eigenen Verband zu gründen, um so ihre Forderungen durchzusetzen. Die bedrängte Regierung wird also den Kampf nach zwei Fronten führen müssen, ohne zu wissen, woher sie die Mittel nehmen soll, um die Wünsche der Armee und der Marine zu erfüllen.

Amerika.

* Dem Kongreß der Ver. Staaten soll bei seiner Eröffnung ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der den Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Zolltariffs, der u. a. auch Deutschlands Handel in den Ver. Staaten empfindlich trifft, auf Neujahr 1911 verschiebt.

* Ein Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Paraguay ist jetzt in Asuncion unterzeichnet worden.

Ähen.

* Die Regierung von Ähen hat an die hauptstädtlichen und Provinzbeamten ein Rundschreiben erlassen, in dem die Ermahnung ausgesprochen wird, alle Maßregeln, die auf die Einführung der Verfassung innerhalb der festgesetzten Zeit abzielen, genau zu erfüllen. Das Rundschreiben ist dazu bestimmt, dem Volke die Versicherung zu geben, daß der Regent gewillt ist, allen von dem verstorbenen Kaiser Kwang-Syt gegebenen Verpflichtungen nachzukommen.

* Nach einer amtlichen Erklärung der persischen Regierung ist der Aufstand in Nordpersien völlig niedergeschlagen.

Huf nach dem Osten!

Aus dem fernen Osten kommt eine ansehnlich harmlose Nachricht, die aber das Alarmglocken zu neuen Verwicklungen in der Mandchurien befehlen würde, wenn sie sich bewahrheitet. Vor einiger Zeit sind die Verhandlungen zwischen Japan und Rußland über Mandchurienfragen unterbrochen worden, nachdem der japanische Staatsmann Färst No ermordet worden war. Es hatte sich den Anschein, als wenn sich infolge dessen zwischen Rußland und Japan

neue Wetterwolken

färmen sollen. Und dieser Eindruck wurde vermehrt, als die Nachricht von Petersburg aus in die Welt gelangte, daß Finanzminister der Ver. Staaten mit der Jaren-Regierung ein Abkommen getroffen hätten zur Industrialisierung und Erschließung des inneren Rußlands und

Sibiriens. In der Tat lassen alle Meldungen, die aus dem fernen Osten zu uns gelangen, seinen Zweifel mehr daran zu, daß in Rußland abermals der Ruf ertönt: Huf nach dem Osten! Nicht doch die Regierung in Petersburg ein Telegramm verbreiten, wonach

China und Japan

ein Abkommen getroffen haben, das bestimmt: Japan gibt seine Ansprüche an dem Ausbau der schwanaburischen (also der vietnamitischen) Bahn auf und gelangt dafür in dem unterstrittenen Besitz der (im Kriege gegen Rußland eroberten) Halbinsel Liautung mit Port Arthur. Kein japanischer Staatsmann würde jemals einem solchem Vertrage zustimmen. Denn in dem Augenblick, wo Japan seinen Anspruch auf die

Teilhabserschaft an der Südmandchurischen Bahn

aufgeben wollte, wären alle Errungenschaften des glorreichen Krieges mit einem Schlag wieder verloren, das Jarenreich, das kaum erst verdrängt ist, hätte seinen ganzen Einkuh wiederhergewonnen. Damit erklärt sich aber auch die Entziehung der merkwürdigen Depesche. Man hat als vollendete Tatsache in die Welt gesetzt, was man am Newastrand wünschte. Japan aber wird sich hüten, aus lauter Rücksicht einen Widerspruch zu unterlassen. Nicht umsonst ist das Blut der gelben Leute auf der Halbinsel Liautung, in Korea und in der Mandchurien geflossen. Nur auf dem Schicksal der Bahn, wo sie gewonnen wurde, kann Japan seine Vormachtstellung in Ähen wieder verlieren. D.

Heer und Flotte.

— Alle berittenen Offiziere haben nach neu ergangener Bestimmung den Säbel zu Pferde foran nicht mehr am Koppel, sondern am Sattel mittelst einer besonderen Tragvorrichtung zu tragen. Diese Tragweise war in den letzten Jahren verhältnismäßig erprobt worden und hat sich bewährt. Die Vorposten-Unteroffiziere tragen von jetzt ab ebenfalls den Säbel in der für Mannschaften vorgeschriebenen Sättelweise am Sattel. Der Schwere-Reitern am Säbel- und Überoffizierskoppel der Vorposten-Unteroffiziere, sowie der untere Tragring an den Säbel- oder Degenscheiden dieser Unteroffiziere fällt in Zukunft fort.

— Die eigentümliche Erscheinung, daß die ganze Welt die Schließung-Vollzüge, von der Königin bis zur Gubernadora, keine Garnison besitzt, wird jetzt beseitigt. Nach Verlehen des Hauptort Dänemarkens, der in den Klümpchen der Bewohner zum Schutze ihrer Unabhängigkeit gegen die holländischen Kolonialen und die dänischen Könige eine große Rolle spielte, soll ein Infanterie-Bataillon verlegt werden.

Von Nah und fern.

Prinz Heinrich als Jagdgast des Grafen Andraffy. Prinz Heinrich von Preußen ist in Jago im Zipser Komitat eingetroffen, wo er vom Jagdherrn, dem Grafen Gega Andraffy, empfangen wurde. Der Prinz drückte seine Freude darüber aus, daß er nach dem herrlichen Zipser Wärenden kommen können. Die am Bahnhofe veranordnete große Menschenmenge begrüßte den Prinzen mit lebhaften Hymnen.

Das Balkongelände von Krasica. Das Krasica (Kroatien) wird über die Katastrophe des Balkons „Kolmar“, wobei die Luftschiff-Konstruktion Frank und Dr. Brinkmann das Leben einbüßten, noch berichtet: Die verunglückten Luftschiffer haben die Gondel wieder abgehoben, als sie das Meer erblickten, aber sie wurde durch den Sturm abgerissen. Brinkmann lebte noch, als er gefunden wurde. Er war den Fellen entlang auf dem Berge einige hundert Schritte weitergerückt. Der Korb des im Tal gefundenen Balkons enthielt noch allerlei Gegenstände. Der Balkon erreichte die Höhe von 2500 Meter und war 600 Meter lang. Der Abstieg erfolgte am 24. November um 11 Uhr nachts.

Entwirrte fäden.

22] Roman von Johannes Gromer.

„Du sagst immer: Ich war, ich halte, ich hielt. Ist das anders geworden?“ fragte Gabriele Vater.

„Ja, ich habe ein Herz, ich kann lieben und — sie schlang beide Arme um seinen Nacken, legte ihre Wangen an die seine und jubelte ihm ins Ohr: — „Ich liebe!“

„Du machst dich lustig los, hielt ihre Hände fest und sah forschend ihr ins Gesicht. „Den? den Grafen?“

„Ach nein! — Mite, Papa! — O, du erräthst es doch nicht. — Heinrich heißt er. — Heinrich Gromer!“ Ihre Augen leuchteten, sie trillerte den Namen hervor, wie die Lerche den Morgen grüßt.

„Heinrich Gromer!“ Er wügte mühsam jede Silbe hervor, sah in Gesicht und mit zuckenden Lippen. „Den — sagst du ja erst gestern.“

„Und heute, am Schwauentisch, wie sahen zusammen heim, und —“

„Wie kam das?“ Seine Stimme klang rau und trocken.

„Merkwürdig, ganz dieselbe Frage stellte ich mir selbst und wußte keine Antwort darauf. — Es kam, wie eben das Glück kommt, daß vom Himmel herab und in den Schoß fällt, weil es für uns bestimmt ist und eben darum kommen muß. Warum erst nachträdeln, wie, und woher und warum, es ist da und — o, Papa — ich bin glückselig.“

Sein Schweigen machte sie stutzen und jetzt betrachtete sie sich auch seine Miene genauer.

„Bist du böse, Papa?“ fragte sie bestürzt.

„Böse? Nein, ich will dich ja nicht schellen, aber —“

„Aber? Hast du gegen Gromer etwas einzuwenden?“

„Ich kenne ihn nicht und will kein Urteil über ihn fällen. — Aber, daß ich es gefeße, diese Wendung ist mir unangenehm. — Sehr unangenehm!“

„Warum? Du sagst doch immer —“

„Er unterbrach sie. „Ich glaube bestimmt, daß du den Grafen wählen würdest.“

„Was kann dir an dem liegen?“

„Er hat um deine Hand angehalten.“

„Wann? Heute? Am Sterbetage seines Oheims?“

„Weil ihm dieser Tag die Freiheit gab, daß heißt, weil er jetzt als Erbe die Mittel besitzt, um sich zu vermindern.“

„Was sagst du ihm?“

„Ich sagte dich ihm zu!“

„Papa! Du hast mich zu fragen?“

„Dein Benehmen ließ mich glauben, daß du das Wort, das ich ihm gab, einlösen würdest. Du gehandelt ja selbst, daß du seine Werbung ablehnt und sie annehmen wolltest. Ohne diesen Unglückssternchen —“

„Sie hielt ihm den Mund zu. „Schelle nicht auf Gromer; er kam zur rechten Zeit.“

Der Luft trat fester mit zuckenden Fingern durch sein graues Haar. „Gabriele, du weißt nicht, was — er brach sich ab, und fuhr dann etwas ruhiger fort: „Der Graf hat mein Wort,

was soll ich ihm jetzt sagen? Muß ich wortbrüchig werden?“

„Er wird es dir zurückgeben. Ein Ehrenmann wird nie ein Mädchen zwingen wollen.“

„Der Band lagte kurz und rau auf. „Wenn er aber doch will? Zwungen! Ja zwingen!“

„Du wirst es nicht dulden, wie ich es nicht dulde!“

Der Justizrat legte den Kopf in beide Hände, die er auf den Schreibtisch aufstieß.

„Er kann mit Recht sagen, du hästest mit ihm ein Spiel getrieben.“

„Nein, das darf er nicht! Nie habe ich ihm Anlaß gegeben, zu glauben, daß ich ihn liebe. Ich war freundlich — wie ich es gegen jeden Gast bin — und wenn ich ihn manchmal ausgethanete, so tat ich es, weil andre ihn unfreundlich behandelten.“

„Das vermag ich zu begreifen, ob aber er es verstehen will? Nun, ich werde mit ihm sprechen. — Vielleicht tritt er zurück.“

„Ja, tue dies, Papa! Darfür belohnst du diesen Ruf — und diesen — und noch einen.“

„Er wügte sie samt ab. „Du — du bist — dann nahm er ihren Kopf in seine Hände und schloß sie auf die Stirn. „Ach, Gabriele, ich wäre froh, wenn alles zu gutem Ende käme.“

„Und Heinrich! Er wird morgen kommen!“

Der Justizrat wurde wieder ernst. „Vorsichtig kann ich ihm keinen Bescheid geben: ich muß zuerst mit dem Grafen sprechen. — Jetzt aber laß mich noch etwas arbeiten. Gromer wird in deinem kleinen Salon zum Tee.“

Sie wügte etwas einwenden, aber er schüttelte ihr kurz das Wort ab: „Es muß sein, Gabriele.“

Sie ging, und als die Tür sich hinter ihr schloß, verslang er beide Hände und schloß sie her: „Ach das noch!“ Dann ließ er reglos da, in das Dunkel stierend, bis er ihn freistellte. Er sah auf die Uhr: mehr als eine halbe Stunde war vergangen. Rasch schloß er die Schürftüre zusammen und sperrte sie in eine Luke, dann ging er mit schweren, unklaren Schritten hinüber zum Tee.

Gromer konnte am nächsten Tage nicht im Hause Dr. Bands erscheinen, das Altma erhobelte seinen Leib, ein heftiger Fieberanfall hatte ihn ans Bett. Der Vater kam ihm nahe, Gabriel ein mit zitternder Stimme häufig geäußertes Bittet zu überbringen und hielt über den Zwischenfall zu beruhigen, da jeder aus den Tropenländern heimkehrende Reisende von solchen Fieberanfällen ab zum heimgesucht werde, die meist in einem Tage verlaufen und nicht viel zu bedeuten hätten.

„Berlaugte Heinrich nicht, daß ich ihn besuche?“

„Hast du erstaunt auf. „Wie dürfte er je etwas verlangen! Was würden die Leute sagen?“

„Ach ja, ich vergaß ganz, daß sich dies nicht hielt. — Ich wäre aber doch gekommen — Ihr reines, unbefangenes Gemüt, ihr an Freundschaft und Selbstlosigkeit gewöhnter Geist fanden die Formen der sogenannten „Schicklichkeit“ etwas künstlich, sie passen für die Schwachen, die vor sich selbst geschämt werden müssen, und die sich Scheins bedürfen, um ihren Besen Künsten zu verschaffen.“

Nachdem wir unsern lieben Heimgegangenen, Herrn
Karl Friedrich Moritz Wirth

zu seiner Ruhe gebettet, fühlen wir uns gedrungen, für die liebevolle Teilnahme, sowie für den überreichen Blumenschmuck **herzlich zu danken.**

Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Werner für seine trostreichen Worte beim Begräbnis des lieben Heimgegangenen, sowie Herrn Kantor Georgi für die erhebenden Gesänge. Dank den Trägern und der Gemeindegewerkschaft. Besonderen Dank aber denen, welche ihn während der ganzen Dauer seines Leidens durch ihre Liebe und Güte unterstützten und somit ihm und uns das Schicksal zu erleichtern halfen.

Möge Gott Allen, Allen ein reicher Vergelter sein und sie vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Dir aber lieber Vater rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk v. 8.50 an: ein Reiseglas
Ein prakt. „ „ 1.00 „ eine Taschentampe
Ein unentbehrl. „ „ 0.50 „ ein Thermometer
Ein begehrenswert. „ „ 4.50 „ ein Opernglas
Ein zeitgemäßes „ „ 6.00 „ ein Barometer



Hans Beyer,

Spezial-Institut für Augengläser,

Dresden, Pillnitzer Strasse 20, Ecke Neue Gasse.
Brillen, Klemmer und Lorgnetten nach den neuesten modernsten Formen von Mk. 2.— an.

Sie werden staunen!!!!

Durch Ankauf von Gelegenheitsposten (nachweisbar), welche billig erworben sind, bin ich in der Lage, teils **Herbst-Anzüge** teils **Massgarderoben**, Hochzeits-, sowie zu äußerst billigen Preisen abzugeben. **Sehr grosse Auswahl.**

Moderne Winter-Paletots u. Anzüge

(auch für **corpulente** Figur) teils in guter Seide, und herrschaftl. getragene Garderobe jetzt für Mk. 7, 9, 12, 15 usw.

Grosse Posten Stoff- und Arbeiter-Hosen, Geh- und Kutscher-Pelze, Mäntel, Loden, Pelerinen, Leibwäsche.

Großes **Schuhwerk** für Herren von 5.50 Mk. an, für Damen (mit Lacktappen) von 4.75 Mk. an u. Kinder-Stiefel, auch Reit- u. Schaffstiefel.

Herren- u. Damen-Uhren. • Viele Pfandobjekte v. städt. Leihamt.

Erste Dresdener Zentralbekleidungshalle **Neue Gasse 13**

Meine Kundschaft erhält als Weihnachtsgeschenk besseren Christbaumschmuck gratis. Auswärtige erhalten bis 1 Mark Fahrgehalt vergütet.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 5. Dezember, vormittags 9 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum goldenen Ring in Moritzdorf

katholischer Gottesdienst

statt. Vorher: heilige Adventsbeichte.

Pfarrer F. Zschornack.

Sämtliche Neuheiten Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben

sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Um den vielseitigen Wünschen meiner werten Kundschaft nachzukommen, erhält von heute ab jeder Käufer bei Einkauf eines

Herren-Paletots

oder

Herren-Anzuges

eine elegante Remontoir-

Damen-Paletots

oder

Damen-Saccos

eine reizende

Uhr od. 5 Proz. Rabatt.

Uhr od. 5 Proz. Rabatt.

Modenhans S. Mannass Radeberg

Eckhaus am Freudenberg

3 Dresdener Strasse 3

Nur für Herren,

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem Kaufhaus für

Monats-Garderoben,

Prager Strasse 26, mit wirklich gut sitzender, moderner Kleidung zu versehen.

Wir verkaufen von Millionären, Doktoren, Reisenden, sowie feinsten Kavalieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Seide gearbeitete

in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 Mk. • 14 Mk. • 20 Mk. usw.

Mass-Paletots 8 Mk. • 12 Mk. • 18 Mk. usw.

frack- und Gesellschaftsanzüge werden billigt verliehen.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Strasse 26.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

Streng reelles Geschäft.



Das schönste Weihnachtsgeschenk

für Groß und Klein ist ein

Hedyphon Konzert- und Sprech-Apparat

Vollendete Wiedergabe aller Musik- und Gesangs-Vorträge in natürlichem Wohlklang und ohne störende Nebengeräusche. Neueste Verbesserung durch unsere patentierte Schalldose. Frühzeitige Bestellung erbeten. Prospekte und kostenlose Vorführung durch

Hedyphon G. m. b. H.

filiale Dresden, Waisenhausstraße 24, I.

Roggenstroh (Flegeldrusch)

kauft bis auf weiteres zu höchsten Tagespreisen

August Walther & Söhne,
Glashüttenwerke Moritzdorf.

Universal-Bibliothek Wilhelm Tell

Preis 20 Pfg.

Neue

Jugendblätter

Jahrbuch für das deutsche Haus, herausgegeben vom Sächs. Pestalozzi-Verein, sind zu haben in der

Buchhandlung Hermann Rühle,
Grossokrilla.

Kalender für 1910:

- Ameisen-Kalender
- Dr. Eisenbarth-Kalender
- Gartenlauben-Kalender
- Großhainer-Kalender
- Jahresbote
- Königs-Kalender
- Paynes Familien-Kalender
- Wachenhufen
- Abreis-Kalender
- Almanachs
- Portemonnaie-Kalender

empfiehlt

Hermann Rühle,

Buchhandlung Grossokrilla.

Junge Zuchttauben

sind billig zu verkaufen
Radebergerstraße 25 b.

Baugeld

sowie vorübergehend

Geld auf Hypothek

auch f. weitere Umgegend Radebergs gemöhrt

Spar- und Vorschußverein
zu Radeberg e. G. m. b. H.

Gegründet 1859.

Telephon: Amt Radeberg Nr. 836.

Einwickelpapier

Pergament-Papier

braunes Packpapier

empfiehlt Buchhandlung H. Rühle.

Spielkarten

empfiehlt

die Buchhandlung

Wenn die Frau Emilie Hidel, Ottendorf ihre Belobigungen gegen mich und meine Frau nicht unterlassen kann, in der bewußten Angelegenheit, die ihr garmüths angeht, werde ich ihr eine Gratifikation durch den Friedensrichter oder das Amtsgericht zufließen lassen. Achtungsvoll Albert Rüdiger, Barbier.